



Nachhaltiges Investieren: **ODDO BHF AM verabschiedet sich von Kohle-Investments**



Inhalt

Vorwort	2
Warum der Ausschluss von Kohle aus unseren Portfolios mit ESG-Ansatz?	3
I. Kohle – eine Sackgasse	4
II. Zukunft im Visier: Ausschluss von Kohle – die Position von ODDO BHF AM	9
Fragen an den Experten zu den physischen Risiken von Kohle <i>Interview mit Four Twenty Seven</i>	11
Glossar	15
Quellenangaben	16

Vorwort

Anlagen in klimaschädigende Vermögenswerte bergen in langfristiger Sicht erhebliche Risiken. Vor diesem Hintergrund haben wir uns entschieden, in unserem Umweltkonzept einen Schritt weiterzugehen und künftig im Rahmen unserer Anlagen mit Nachhaltigkeitsansatz Kohle auszuschließen.

Mit einem Anteil von 30% an den weltweiten CO₂-Emissionen stellt der Energieträger Kohle im Rahmen der Energiewende keine langfristig tragfähige Option dar. Eine kohärente Strategie zur Bekämpfung der globalen Erwärmung ist daher undenkbar ohne einen sukzessiven Abschied von der Kohle.

Neben der langfristigen ESG-Analyse der einzelnen Emittenten und dem Dialog mit Unternehmen im Rahmen der Initiative Climate Action 100+ stellt damit der Ausschluss von Anlagen in Kohle den dritten Baustein unseres Umweltkonzeptes dar. In diesem Dokument erläutern wir, warum wir in unseren Portfolios mit ESG-Ansatz nicht länger in Kohle investieren.



Nicolas Jacob

Leiter ESG Research bei ODDO BHF Asset Management SAS



Warum der Ausschluss von Kohle aus unseren Portfolios mit ESG-Ansatz?



I. Kohle – eine Sackgasse

Der Klimawandel wurde mittlerweile durch mehrere Jahrzehnte wissenschaftlicher Forschung bestätigt. Die meisten großen internationalen Institutionen sind sich darin einig, dass Untätigkeit enorme und vor allem irreversible wirtschaftliche Folgen hätte. Laut der Internationalen Energieagentur (IEA) stammten 2017 rund 30% der weltweiten CO₂-Emissionen aus der Kohleverbrennung. Kohle ist daher mit Abstand das größte Problem, das jede kohärente Strategie zur Bekämpfung der globalen Erwärmung adressieren muss. Angesichts dessen hat ODDO BHF Asset Management beschlossen, Kohle aus allen seinen Portfolios mit integriertem ESG-Ansatz auszuschließen.

Wirtschaftliche Profitabilität zunehmend fraglich



42%

der vorhandenen Kapazitäten waren 2018 unprofitabel, 2040 werden es 72% sein

35%

der Kohleproduktionskapazitäten kosten bereits mehr als erneuerbare Energien. Im Jahr 2030 wird dies auf 96% der Produktionskapazitäten zutreffen

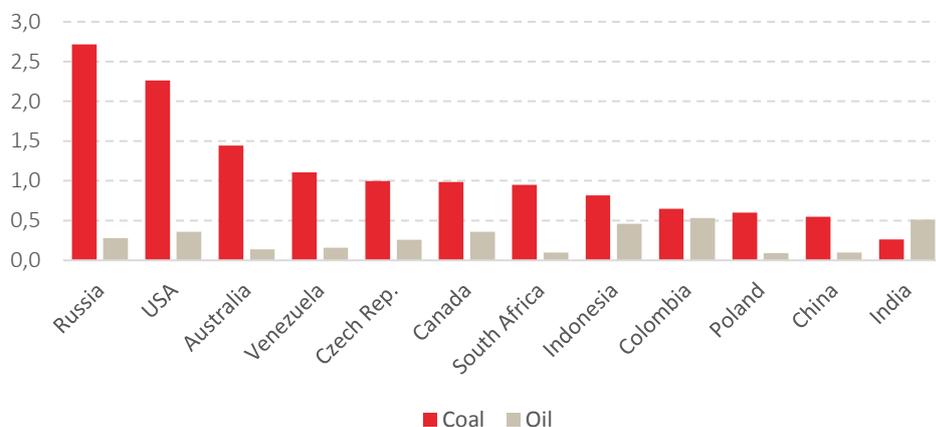
Abgesehen von den ökologischen Auswirkungen steckt der Kohlebergbau mittel- und langfristig auch aus mindestens drei weiteren Gründen in einer Sackgasse: zunehmende Zweifel an der wirtschaftlichen Tragfähigkeit, das Risiko der Bewertung der betroffenen Vermögenswerte, steigende und damit bald nicht länger akzeptable negative externe Kosten.

Der Abschied von der Kohle als Energiequelle ist ökonomisch sinnvoll. Zu diesem Ergebnis kommt eine akademische Studie aus dem Jahr 2014¹. Neben der Notwendigkeit staatlicher Subventionen und eines hinreichend hohen Kohlepreises weist die Studie auch nach, dass eine wirtschaftliche Kosten-Nutzen-Bilanz für eine Reihe von Ländern, wie Russland, USA und Australien (die immerhin rund 25% der globalen Kohleproduktion ausmachen), bereits negativ ausfällt.

¹ "Closing Coal: Economic and Moral Incentives", Centre for Climate Change Economics and Policy at Grantham Institute, Mai 2014.



Verhältnis Produktionskosten/Umsatz – Kohle versus Öl



Quelle: World Bank, IEA, BP

Untermauert wird dies von Zahlen der Internationalen Energieagentur und der Weltbank. Demgemäß belaufen sich in diesen drei Ländern die Kosten allein der Förderung bereits auf das 1,4- bis 2,7-Fache der Erträge aus dem Kohleabbau. Obgleich die Gleichung für große produzierende Länder, insbesondere China und Indien, vorerst positiv ausfällt, dürfte sich dies mittelfristig ändern, wenn die Arbeitskosten steigen oder wenn man die notwendigen Investitionen in neue Betriebsstätten mit einberechnet. Zum Vergleich: Das Verhältnis der Produktionskosten zu den Erträgen liegt in den USA rund sechs Mal, in Australien und Russland zehn Mal niedriger.

In der europäischen Union beispielsweise, mit Deutschland und Polen viertgrößter Kohleproduzent der Welt, werden alle Anlagen bis 2030 unprofitabel werden².

Bewertung der Vermögenswerte zunehmend ein Finanzrisiko

Das mit „stranded assets“ verbundene Finanzrisiko ist sowohl für Kohleproduzenten als auch für Aktionäre/Gläubiger erheblich. Sollten sich die regulatorischen Vorgaben zu CO₂-Emissionen weiter verschärfen und das Pariser Klimaabkommen langfristig eingehalten werden, dürften die meisten der nachgewiesenen Kohlevorkommen am Ende ungenutzt bleiben. Zwar tragen die Erzeuger jetzt die Kosten der Erkundung und Erschließung ihrer Reserven, werden hiervon jedoch in Zukunft nicht profitieren können, was beträchtliche Finanzverluste von mehreren Milliarden Dollar nach sich ziehen wird.

² "Powering down coal: Navigating the economic and financial risks in the last years of coal power", Carbon Tracker Initiative, November 2018

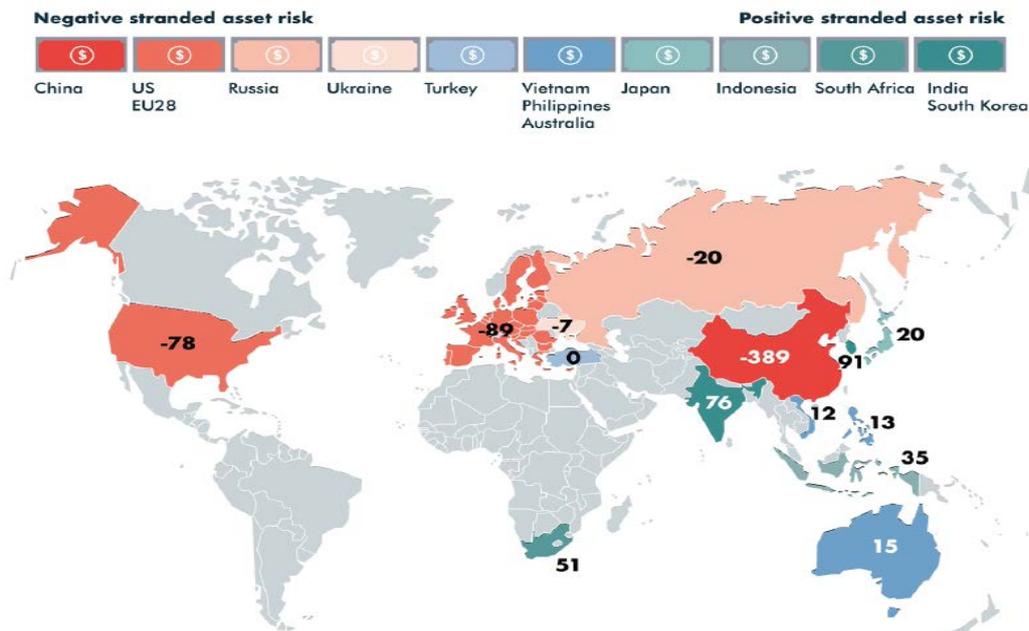


267 Mrd. USD

Potenzielle Verluste aus mit Kohle verbundenen Vermögenswerten, sollte das 2°C-Ziel des Pariser Abkommens eingehalten werden

China, die Europäische Union und die USA sind die Regionen mit dem höchsten Risiko in Bezug auf „stranded assets“. Bei Ländern wie Indien und Südafrika hingegen fällt die Risikobilanz diesbezüglich positiv aus. Grund hierfür ist die rasante Umstellung des dortigen Energiemixes auf erneuerbare Energien und die Entscheidung für eine kürzere Nutzungsdauer vieler kohlebetriebener Anlagen.

Risiko von „stranded assets“ nach Ländern bei einem Szenario einer Erderwärmung von unter 2°C



Quelle: Carbon Tracker Initiative

In einigen Ländern ist zudem der Kohleausstieg bereits Bestandteil des zur Umsetzung des Pariser Abkommens verabschiedeten Klimafahrplans bis 2030: Kanada, Österreich, Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Italien, Mexiko, die Niederlande, Neuseeland, Portugal, Schweden, Schweiz und Großbritannien. Deren Anteil an der weltweiten Kohleproduktion ist zwar vernachlässigbar (rund 1,5%). Der Abschied von der Kohle führt jedoch zur Schließung von Kohlekraftwerken. Damit wird auch die Nachfrage nach Kohle sinken.



2038

Bis dahin sollte Deutschland definitiv aus der Kohle (Abbau und Stromerzeugung) ausgestiegen sein



„Stranded assets“

Erstmals verwendet wurde der Begriff „*stranded assets*“ 1998 vom Haushaltsbüro des US-Kongresses zur Bezeichnung der Abwertung von Vermögenswerten von Energieunternehmen als Folge der weitreichenden Liberalisierung des Strommarktes in den 1990ern.

Im Jahr 2013 definierte die Internationale Energieagentur (IEA) „*stranded assets*“ als „bereits getätigte Investitionen, die aufgrund regulatorischer Änderungen oder klimapolitisch bedingt geänderter Marktbedingungen ab einem gewissen Punkt vor Ablauf ihrer jeweiligen (zum Zeitpunkt der Investition angenommenen) wirtschaftlichen Nutzungsdauer nicht länger einen hinreichenden Ertrag abwerfen.“ In Großbritannien spricht die Oxford Universität von „Vermögenswerten, die eine unerwartete oder vorzeitige Abwertung oder Wertberichtigung erfahren und/oder zu Verbindlichkeiten werden.“

Seitdem wurde dieses Konzept von diversen Institutionen und Organisationen im Energiesektor aufgegriffen. Heute spielt es für Industrieunternehmen aus dem Energiesektor wie auch für Anleger, als Aktionäre bzw. Gläubiger derselben Unternehmen, eine wichtige Rolle bei der Energiewende hin zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft.



Zunehmend unerwünschte Nebenwirkungen

Der Verzicht auf Abbau und Nutzung von Kohle ist ein zentrales Element des Klimaszenarios internationaler Organisationen und Institutionen, die sich mit der Klimaerwärmung befassen (IPCC, IEA und diverse NGOs). Zum Beispiel sieht die Internationale Energieagentur in ihrem Modell eine Senkung der globalen Kohleproduktion bis 2040 um 46% als einzige Möglichkeit, die Klimaerwärmung auf unter 2°C bis 2100 zu begrenzen.

Neben hohen CO₂-Emissionen haben der Abbau und die Nutzung von Kohle noch weitere negative ökologische und soziale Folgen: Wasser- und Bodenverschmutzung, die Erzeugung gefährlicher Abfälle (Schwermetalle wie Chrom, Quecksilber oder Arsen), die Einschränkungen von Menschen- und Arbeitnehmerrechten sowie gesundheitliche Beeinträchtigungen.



12 200

Zahl der vorzeitigen Todesfälle, die 2016 in der Europäischen Union auf das Konto von Kohle gingen



18,6 Mrd. €

Höhe der 2016 durch Kohle verursachten durchschnittlichen Gesundheitskosten in der Europäischen Union

Auf europäischer Ebene beispielsweise war Kohle im Jahr 2016 für rund 13% der CO₂-Emissionen, rund 12.200 vorzeitige Todesfälle und Gesundheitskosten in Höhe von 18,6 Mrd. € verantwortlich. Alleine in Deutschland bedeutete dies 4.238 Todesfälle und Gesundheitskosten in Höhe von 6,4 Mrd. €³.

³ "Lignite Coal – health effects and recommendations from the health sector", Health and Environment Alliance (HEAL), November 2018



II. Zukunft im Visier: Ausschluss von Kohle – die Position von ODDO BHF AM

Weitere Ausweitung unseres Klimaansatzes

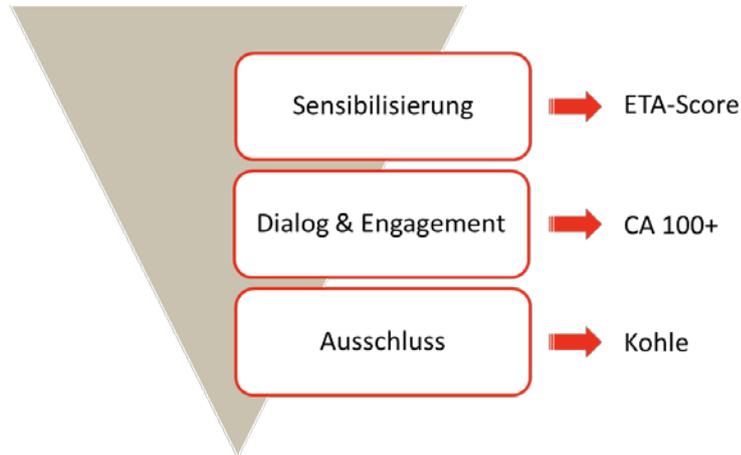
Die ODDO BHF Gruppe, die 2006 das Carbon Disclosure Project (CDP) und 2015 den United Nations Global Compact unterzeichnet hat, stellt sich den Herausforderungen des Klimawandels bereits seit mehreren Jahren. Zur stringenten Weiterentwicklung seines Klimaansatzes geht **ODDO BHF Asset Management nun den nächsten Schritt und schließt Kohle-Investments in allen Investmentaktivitäten aus, bei denen ESG-Kriterien berücksichtigt werden.**

Neben der Messung der CO₂-Intensität bestimmter Portfolios gemäß Artikel 173 des französischen Energiewende-Gesetzes gründet sich unser Klimaansatz nun auf drei Pfeiler:

- Eine Analyse der Positionierung unserer Portfolios im Hinblick auf Umweltrisiken und -chancen in Bezug auf langfristige Klimaszenarien. Seit 2017 haben wir unseren hauseigenen **Energy Transition Analysis**-Indikator (ETA)⁴ konzipiert, um den Beitrag des jeweiligen Unternehmens zur Energiewende hin zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft zu bestimmen.
- Eine Politik des Dialogs und des aktiven Engagements insbesondere zu Umweltthemen: ODDO BHF Asset Management hat sich im März 2018 der Initiative **Climate Action 100+** angeschlossen – einem Zusammenschluss von Investoren, die gemeinsam den Dialog mit den Unternehmen suchen, die zu den 100 weltweit größten Klimaschädigern gehören.
- Eine Politik des **Ausschlusses mit Fokus auf dem Faktor Kohle** aufgrund von deren Beitrag zu den globalen CO₂-Emissionen, den negativen Auswirkungen ihrer Nutzung und dem Mangel an technologischen Alternativen (in der Kohlenstoffspeicherung sehen wir angesichts der Dimension des Problems keine tragbare Lösung).

⁴ Siehe hierzu „Klimawandel – Der Ansatz von ODDO BHF AM“, Dezember 2017

Die 3 Bausteine unseres Klimaansatzes in Fonds mit integriertem ESG-Ansatz



Quelle: ODDO BHF AM

Kohle als Ausschlusskriterium in unserer Anlagepolitik



> 5%

Umsätze aus dem Kohleabbau



> 30%

Umsätze aus der Stromerzeugung

ODDO BHF Asset Management verpflichtet sich, Kohle aus allen Portfolios mit integriertem ESG-Ansatz (rund 12% des verwalteten Vermögens per 31. März 2019) auszuschließen.

Im Bereich Rohstoffgewinnung ist es unser Ziel, solche Unternehmen auszuschließen, die mehr als 5% ihres Umsatzes mit Kohle erzielen. Für Versorgungsunternehmen liegt die Grenze bei 30%. Als Grundlage hierfür dienen uns Annahmen zu den vorhandenen Kapazitäten, wir verfolgen jedoch auch regelmäßig die Investitionsprogramme der Unternehmen in den betreffenden Branchen. Bei der Festlegung und regelmäßigen Anpassung der Liste der auszuschließenden Wertpapiere stützen wir uns auf Informationen externer Anbieter (Sustainalytics und Urgewald Global Coal Exit List).



Fragen an den Experten zu den physischen Risiken von Kohle

Interview mit Four Twenty Seven





Kohle gilt zu Recht als Hauptverursacher für den Ausstoß von CO₂ in die Atmosphäre. Nach drei Jahren des Rückgangs ist die Produktion 2017 wieder gestiegen – und das trotz eines zunehmend in Frage gestellten Geschäftsmodells.

Unser herzlicher Dank gilt Emilie Mazzacurati und Nathalie Borgeaud, Gründerin und CEO bzw. Europa-Direktorin bei Four Twenty Seven⁵, einer auf die Analyse und Modellierung physischer Risiken des Klimawandels spezialisierten Firma, die uns wertvolle Einblicke in die mit Kohle verbundenen Risiken gewährt haben.

ODDO BHF AM: Four Twenty Seven ist auf die Analyse physischer Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel spezialisiert. Könnten Sie Ihre Methodik in Grundzügen umreißen?

Four Twenty Seven: Four Twenty Seven wurde 2012 in Reaktion auf Hurrikan Sandy in den USA gegründet, geleitet von der Überzeugung, dass die mangelnde Vorausschau von Klimaereignissen wirtschaftlich katastrophale Folgen haben kann. Wir verstehen uns als Klima- und Datenexperten im Dienste der Investoren. Unser Team besteht aus rund 15 Mitarbeitern, darunter Ingenieure, Informatiker und Finanzspezialisten. Unsere Methodik basiert auf langfristigen wissenschaftlichen Szenarien des IPCC⁶ und hat zum Ziel, die Klimarisiken weltweit zu verstehen und ihnen entsprechend Rechnung zu tragen. Unser über mehrere Jahre entwickeltes Tool ermöglicht uns die sehr genaue Analyse, welcher Art von physischen Risiken ein Unternehmen ausgesetzt ist. Hierzu betrachten wir zunächst die einzelnen

Produktions- bzw. Vertriebsstandorte und konsolidieren anschließend die dort identifizierten Risiken erst auf Unternehmens- und im Weiteren auf Portfolioebene.

ODDO BHF AM: Können Sie die Art der physischen Risiken, denen Anleger insbesondere im Kohlesektor ausgesetzt sind, näher erläutern?

Four Twenty Seven: Der Kohlesektor – von der Förderung bis hin zur Energieerzeugung – ist stark von Wasser abhängig und selbst sehr energieintensiv. Daher stellt die wachsende Zahl von wasserarmen Gebieten auf der Erde ein großes Risiko für den Kohlebergbau dar, da sich die verfügbaren Wasserressourcen verknappen, die Bereitstellungskosten steigen oder auch die soziale Akzeptanz für diese Art von Aktivitäten schwindet. Ebenso hat die wachsende Amplitude der Temperaturschwankungen mit sehr heißen Perioden direkte Auswirkungen auf den Betrieb eines Kohlekraftwerkes, da sich die Luftqualität

⁵ Inspiriert ist der Name „Four Twenty Seven“ vom von Kalifornien 2006 ausgegebenen Ziel, die Treibhausgasemissionen auf unter 427 Mio. Tonnen, d.h. das Niveau von vor 1990, zu senken

⁶ Siehe Glossar



deutlich verschlechtert und somit die Kühlung der Anlagen erschwert wird. An den Förderstandorten stellen diese Hitzeperioden zudem eine Gesundheitsgefahr für die Mitarbeiter dar. Diese beiden Risiken, die zu Betriebsstörungen oder –ausfällen führen können, sollten Anleger daher auf der Rechnung haben, insbesondere wenn sich das operative Engagement der im Portfolio gehaltenen Unternehmen auf bestimmte Gebiete der USA, Australiens oder Indiens konzentriert. In geringerem Maße sind Kohlekraftwerke – wie alle Infrastrukturanlagen – auch dem Risiko von Überflutungen durch Flusshochwasser oder durch den Anstieg des Meeresspiegels ausgesetzt.

ODDO BHF AM: Noch haben Investoren das Konzept der verlorenen Vermögenswerte („stranded assets“) kaum als wesentlichen Faktor auf dem Radar. Können Sie näher eingehen auf die wirtschaftlichen und regulatorischen Risiken, denen der Kohlesektor ausgesetzt ist?

Four Twenty Seven: Hier ist das Übergangsrisiko ausgeprägter. Als guter Kenner des US-Marktes sehen wir täglich die Auswirkungen eines unsicheren regulatorischen Umfelds, insbesondere seit dem Amtsantritt der Regierung Trump. Eines aber ist ganz klar: Einige Anlagen werden aufgrund fehlender Wasser- oder Energieversorgung, aber auch aufgrund strengerer Vorschriften in Reaktion auf die Zunahme extremer Wetterereignisse nicht länger betrieben werden können. Ein Kohleförderstandort oder ein Kraftwerk ist ein schwerfälliges Gut, das sich nicht einfach verlagern lässt und das zudem Stromnetze, ja gar ein ganzes Ökosystem an Infrastruktur vor Ort erfordert. Bereits heute steht die wirtschaftliche Bilanz vieler Standorte auf der Kippe, und angesichts der wachsenden Beschränkungen ist eine Entwicklung eigentlich nur in eine Richtung denkbar. Alle

Klimaszenarien sagen einen drastischen Rückgang des Anteils von Kohle am globalen Energiemix voraus. Damit sind die Übergangsrisiken für den Sektor erheblich. Bei den physischen Risiken, die weniger systematisch sind, da sie vom jeweiligen Standort abhängen, liegt der Akzent oft auf dem Risiko von „stranded assets“. Dies gilt insbesondere für Asien, das heute einen Anteil von mehr als 60% an der weltweiten Produktion hat. Verstärkt wird das Übergangsrisiko im Kohlebereich noch durch das Fehlen technologischer Alternativen, mittels derer sich die ökologischen Auswirkungen drastisch reduzieren ließen. Oft wird hier die Speicherung von CO₂ ins Spiel gebracht. Die Kosten der Umsetzung sind jedoch sehr hoch. Zudem gibt es hierzu bislang erst ein Pilotprojekt in Australien. Eine breite Nutzung dieser Technologie scheint zum gegenwärtigen Zeitpunkt recht unwahrscheinlich, zumal hiermit nicht das Problem der CO₂-Emissionen gelöst wird im Gegensatz zu erneuerbaren Energien, deren Produktionskosten mittlerweile wettbewerbsfähig sind.

ODDO BHF AM: Bei der Umsetzung des Übergang hin zu einer kohlenstofffreien Energieversorgung zeigen sich zunehmend Probleme, oftmals auf gesellschaftlicher Ebene. Wie sehen Sie die immer häufiger ins Spiel gebrachte Idee eines „gerechten Übergangs“, und vor allem welche Optionen haben die Staaten, um den Übergang so gerecht wie möglich zu gestalten, wenn der ökologische Imperativ nicht mehr viel Handlungsspielraum lässt?

Four Twenty Seven: Das Konzept des „gerechten Übergangs“, das in der Präambel des Pariser Abkommens von 2015 genannt wird, wurde im

letzten Dezember bei der COP 24⁷ nochmals mit Nachdruck aufgegriffen. So hat das Ausrichtungsland Polen, das mehr als 80.000 Bergleute beheimatet und dessen Energieproduktion zu 80% von Kohle abhängt, darauf gedrungen, diesen Punkt in die Tagesordnung aufzunehmen. Ziel war es, ein Bewusstsein für die Notwendigkeit zu schaffen, die Phase des Übergangs hin zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft sozialgerecht zu gestalten. Hierzu sollen Arbeitnehmer und generell Städte oder Regionen, die stark von der fossilen Energieerzeugung abhängen, beim Transformationsprozess in eine menschenwürdige Zukunft begleitet werden. Trotz jüngster Turbulenzen und gewissen Gegenwinds verfügen die Industrieländer über die Mittel, um diese Sektoren und Regionen durch flankierende gesellschaftliche Maßnahmen zu unterstützen. Für die Schwellenländer hingegen ist dies eine enorme Herausforderung, zumal sie in besonderem Maße

extremen Klimarisiken ausgesetzt sind. Die Herausforderung besteht darin, am Beschäftigungsmarkt entsprechende Weichen für den Wandel zu stellen, insbesondere durch die Entwicklung erneuerbarer Energien. Unter diesem Gesichtspunkt haben beispielsweise Indien und China massive Investitionspläne aufgelegt, die in strukturierte Bahnen gelenkt werden sollten, um einen gerechten Übergang zu erreichen.

⁷ Siehe Glossar



Glossar

Pariser Abkommen: Das Pariser Abkommen ist das erste übergreifende Klimaabkommen und aus den Verhandlungen der Pariser Klimakonferenz (COP21) und der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen über Klimaänderungen hervorgegangen. Es wurde am 12. Dezember 2015 von allen 195 Delegationen beschlossen und trat zum 4. November 2016 in Kraft. Das von 178 Ländern ratifizierte Abkommen sieht vor, „die globale Erwärmung bis 2100 auf deutlich unter 2 °C gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen“ und soweit möglich die „Bemühungen zur Eindämmung des Temperaturanstiegs auf 1,5 °C fortzusetzen“.

CDP: Das Carbon Disclosure Project ist eine internationale Organisation, die ein System geschaffen hat, das bei Anlegern (mit Anlagen im Wert von insgesamt mehr als 800 Mrd. \$), Unternehmen (über 5 600), Staaten und Regionen (71) in der ganzen Welt zu einem nie dagewesenen Engagement für Umweltthemen führte. Die Datenbank des CDP ermöglicht es dem Netzwerk, unter Einbeziehung von Umweltfreundlichkeit, treuhänderischer Pflicht und öffentlichem Interesse fundiertere Entscheidungen über Klimamaßnahmen zu treffen.

Climate Action 100+: Gemeinschaftliche internationale Initiative zur Förderung des Dialogs mit den Unternehmen, die zu den 100 weltgrößten Emittenten von Treibhausgas gehören. Ziel der bislang 289 teilnehmenden Investoren (die für ein verwaltetes Vermögen von mehr als 30 Billionen US-Dollar stehen) ist es, die Unternehmen dazu zu bewegen, einen geeigneten Klima-Governance-Rahmen zu schaffen mit auf Leitungsebene klar definierten Verantwortlichkeiten, um langfristig im Einklang mit dem Pariser Klimaschutzabkommen die Treibhausgasemissionen über die gesamte Wertschöpfungskette zu senken und es Investoren über eine detaillierte Berichterstattung zu ermöglichen, die Risiken bestmöglich zu beurteilen.

COP: 1992 beim Erdgipfel in Rio de Janeiro verabschiedeten die Vereinten Nationen die Klimarahmenkonvention über Klimaänderungen, eine Rahmenkonvention für Maßnahmen zur Bekämpfung der globalen Erwärmung. Diese Konvention vereint fast alle Länder der Welt, die als „Parteien“ bezeichnet werden. Ihre Vertreter treffen sich seit 1995 einmal jährlich zu einer Konferenz (COP).

ETA: ODDO BHF AM hat im Rahmen seiner internen Plattform einen eigenen Indikator namens ETA bzw. „Energy Transition Analysis“ entwickelt. Dieser misst für jedes Unternehmen dessen Beitrag zur Energiewende hin zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft.

Eurosif: Eurosif ist die führende paneuropäische Organisation, zu der sich die Foren für verantwortliches Investieren unterschiedlicher Länder vereint haben. Ihre Aktivitäten haben zum Ziel, bewährte Praktiken zu fördern und zur Festlegung politischer Initiativen im Bereich nachhaltiges Investieren beizutragen.

IPCC: Der Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) ist auf internationaler Ebene die führende Stelle zur Beurteilung des Klimawandels. Er wurde 1988 durch das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) und die Weltorganisation für Meteorologie (WMO) ins Leben gerufen, um der Welt eine klare wissenschaftliche Einschätzung zur aktuellen Faktenlage in Bezug auf den Klimawandel und dessen potenzielle Folgen für die Umwelt und das sozio-ökonomische Umfeld vorzulegen. Derzeit zählt der IPCC 195 Länder zu seinen Mitgliedern.

UN Global Compact: Der United Nations Global Compact ist eine Initiative der Vereinten Nationen. Diese soll Unternehmen weltweit ermutigen, eine nachhaltige und sozial verantwortliche Politik zu verfolgen und über deren Umsetzung Bericht zu erstatten. Der UN Global Compact ist ein Rahmenwerk aus Grundprinzipien für Unternehmen, welches zehn Grundsätze für die Themenfelder Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Umwelt und Korruptionsbekämpfung umfasst. Die Initiative vereint 13.000 Teilnehmer aus dem Unternehmenssektor und andere Interessengruppen aus über 170 Ländern und hat zwei zentrale Anliegen: die Einbeziehung der zehn Prinzipien in alle Geschäftsaktivitäten rund um den Globus und den Anstoß zu geben für Maßnahmen, die die weiter gefassten Ziele der Vereinten Nationen, wie etwa die Nachhaltigkeitsziele (SDGs), unterstützen.

Quellenangaben

„-(SUS) au charbon ! Analyse des politiques d’investissement de l’assurance vie française par l’observatoire 173 Climat“, The Shift Project, Oktober 2018

„Mutation de l’environnement réglementaire de l’assurance vie en matière de risque climat“, Observatoire 173 Climat, Oktober 2018

„Preparing portfolios for transformation: Assessing the prospective investment impacts of a low carbon economic transition“, Mercer, Februar 2017

„Rapport Spécial sur le réchauffement planétaire de 1.5°C“, Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), Oktober 2018

„Trillion dollar transformation: Fiduciary Duty, Divestment, and Fossil Fuels in an Era of Climate Risk“, Center for International Environmental Law, Dezember 2016

„Closing Coal: Economic and Moral Incentives“, Centre for Climate Change Economics and Policy & Grantham Research Institute on Climate Change and the Environment, Mai 2014

„Powering down coal: Navigating the economic and financial risks in the last years of coal power“, Carbon Tracker Initiative, November 2018

„European SRI Study 2018“, Eurosif, November 2018

„Lignite Coal – health effects and recommendations from the health sector“, Health and Environment Alliance (HEAL), November 2018



Über ODDO BHF AM

ODDO BHF Asset Management ist Teil der 1849 gegründeten, unabhängigen deutsch-französischen Finanzgruppe ODDO BHF. ODDO BHF AM ist ein führender unabhängiger Vermögensverwalter in Europa. Das Asset Management der ODDO BHF Gruppe umfasst ODDO BHF AM GmbH in Deutschland, ODDO BHF AM SAS und ODDO BHF Private Equity SAS in Frankreich sowie ODDO BHF AM Lux in Luxemburg, die zusammen 54,4 Mrd. € verwalten.

ODDO BHF AM bietet seinen institutionellen und privaten Kunden eine attraktive Auswahl an leistungsfähigen Anlagelösungen in den wichtigsten Anlageklassen, d.h. europäische Aktien, quantitative Strategien, Renten- und Multi-Asset-Ansätze sowie Private Equity und Private Debt.

Auf konsolidierter Basis entfallen 59% des verwalteten Vermögens auf institutionelle Kunden, 41% auf Vertriebspartner. Die Teams operieren aus Investmentzentren in Düsseldorf, Frankfurt, Paris und Luxemburg sowie an weiteren Standorten in Mailand, Genf, Stockholm, Madrid, Hongkong, Abu Dhabi und Zürich.

Oberste Priorität von ODDO BHF AM ist es, den Kunden ein langfristiger Partner zu sein. Die Unabhängigkeit von ODDO BHF AM ermöglicht es den Teams, schnell und flexibel zu agieren und innovative Lösungen zu entwickeln, die passgenau auf die Anforderungen der Kunden zugeschnitten sind.

Disclaimer

ODDO BHF Asset Management ist die Vermögensverwaltungssparte der ODDO BHF-Gruppe. Es handelt sich hierbei um die gemeinsame Marke von vier eigenständigen juristischen Einheiten: ODDO BHF Asset Management SAS (Frankreich), ODDO BHF PRIVATE EQUITY (Frankreich), ODDO BHF Asset Management GmbH (Deutschland) und ODDO BHF AM Lux (Luxembourg).

Vorliegendes Dokument wurde durch die ODDO BHF ASSET MANAGEMENT SAS (ODDO BHF ASSET MANAGEMENT SAS) zu Werbezwecken erstellt.

ODDO BHF ASSET MANAGEMENT SAS übernimmt keine Haftung für Verluste oder Schäden jeglicher Art, die sich aus der Nutzung des gesamten Dokuments oder eines Teiles davon ergeben. Alle in diesem Dokument wiedergegebenen Einschätzungen und Meinungen dienen lediglich zur Veranschaulichung. Sie spiegeln die Einschätzungen und Meinungen des jeweiligen Autors zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wider und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung verändern, eine Haftung hierfür wird nicht übernommen.



ODDO BHF Asset Management SAS

12 boulevard de la Madeleine
75440 Paris Cedex 09 France
am.oddo-bhf.com